

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Vorbau 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telephon 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 6 gefaltene Haupt-
zettel oder deren Umfang 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für perthliche
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Stomplierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Wichtig und Werben außerhalb des Inlandes
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen. — Telephon 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 300.

Donnerstag, den 23. Dezember 1909.

149. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Januar 1910 be-
ginnende Quartal laden wir hierdurch zum
Abonnement ergebenst ein.

Das „Kreisblatt“ ist nicht nur das älteste
Blatt im Kreise, sondern auch dasjenige,
welches in den Familien der höheren und
mittleren Beamten, der Großgrundbesitzer,
Gutsbesitzer und kleineren Landwirte, der
Geschäfts- und Gewerbetreibenden gelesen wird.

Die politische Richtung ist streng monarchisch,
eine Parlaments-Gesellschaft, wie sie in anderen
Ländern besteht und auch für Deutschland
häufig angepriesen wird, weisen wir weit ab,
würden es auch für den Bestand unserer ge-
setzten staatlichen Verhältnisse in Preußen
für ein Unglück halten, wenn das Reichstags-
wahlsrecht auch für die Partikular-Staaten ein-
geführt würde und eben in einem harten,
monarchischen Regiment und einer selbstwükigen
Politik die einzige Möglichkeit, uns über die
politischen Nöte der Zeit in Preußen-Deutsch-
land hinweg zu helfen.

Für den Schutz der heimischen Landwirtschaft,
der heimischen Industrie, des heimischen
Gewerbes treten wir unbedingt und mit
Entschiedenheit ein.

Was die Finanzlage des Reiches betrifft,
so werden wir ihr eine ganz besondere Auf-
merksamkeit zuwenden, unsere Leser stets auf
dem Laufenden halten und mit einem freien
Wort nicht zurück halten, wo die Umstände
es erfordern.

Aus der Provinz, dem Regierungsbezirke und
dem Kreise Merseburg wird alles Wertge-
brachte, den Verhältnissen der Stadt Merseburg
wird jeberzeit rege Aufmerksamkeit gewidmet,
und hoffen wir, daß die betreffenden Artikel

auch ferner gleich freundliche Aufnahme bei
den Lesern finden werden, wie bisher.

Redaktion und Expedition
des Merseburger Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorsteher des Kreises ver-
anlassen, die noch in ihren Händen befindlichen
Brandkassen-Heberollen zur Verichtigung bis
zum 10. Januar 1910 an mich einzuliefern.
Merseburg, den 21. Dezember 1909.
Der Kreis-Feuerlokalitäts-Direktor.
Graf v. Hausdoville.

In das Handelsregister A Nr. 332, betr.
die Firma **H. W. Haase** in Halle a. S.,
mit Zweigniederlassung in Merseburg ist
heute folgendes eingetragen: Der Kaufmann
Wolf Hirsch in Halle a. S. ist in das
Gesicht als persönlich haftender Gesellschafter
eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. No-
vember 1909 begonnen. (2941)
Merseburg, den 18. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

In das Handelsregister A Nr. 93 betr.
die Firma **Wolff Schirmer** in Merseburg
ist heute eingetragen, daß die Firma er-
loschen ist.
Merseburg, den 20. Dezember 1909.
Königliches Amtsgericht Abt. 4.

Wir machen bekannt, daß die städtischen
Vorstände beschloffen haben, das Dienstboten-
Kranken-Abonnement für das städtische
Krankenhaus hier mit End März 1910
aufzuheben.
Merseburg, den 19. Dezember 1909.
Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. Dezember. (Hofnachrichten).
Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag
im Neuen Palais die Vorträge des Chefs
des Militärkabinetts v. Lyncker und des
Chefs des Vorkommandos der Marine von
Fischer. — Ihre Maj. Hohheit die Frau Kron-
prinzessin ist in Cannes eingetroffen.
— Der preussische Landtag ist auf
den 11. Januar t. J. einberufen worden.

* **München**, 21. Dez. Ein Journa-
listentrikel wurde gestern abend in der
bayerischen Abgeordnetenkammer mit promptem
Erfolg durchgeführt. Das Haus stieg tief
im Militärkret und konnte sich von der Dis-
kussion über Kantinenlieferungen
nicht trennen. Als das Zentrum dröhlich
um 7^{1/2} Uhr einen Verlangungsantrag ab-
lehnte, drehten die mit doppelten Sitzungen
müde Mitglieder geschloffen Journalisten an-
sich das Licht aus und verließen die Tribüne.
Unmittelbar danach hatte sich auch das hohe
Haus verortet.

Locales.

* Merseburg, 22. Dezember.

* **Vom Rathause.** Herr Bürgermeister
Höhe hat seine amtliche Tätigkeit hier selbst
berndet und ist gestern nach Berlin abgereist.

* **Stellvertretungen.** Es ist neuerdings
wiederholt die Frage erörtert worden, ob
Oberlehrern an höheren Schulen, im Falle sie
über ihre Pflichten hinaus zu Ver-
tretungen herangezogen werden, hierfür
Remunerationen zu gewähren sind. Der Kultus-
minister hat demgegenüber auf einen früheren
Erlaß hingewiesen, wonach hinsichtlich der
Verpflichtung, Stellvertretungen zu über-
nehmen, zwischen der Oberlehrern und andern
Beamten kein Unterschied besteht. Dieser Auf-

fassung, so sagt der Minister, entspricht es
daß auch die Oberlehrer für Stellvertretungen
keine Remunerationen erhalten, es sei denn,
daß die Voraussetzungen des § 23 des Gesetzes
betreffend den Staatshaushaltstat vom 11.
März 1898 vorliegen. Nach diesem können
Erparnisse, die bei den Fonds zu Befolgungen
und sonstigen Dienstleistungen etatsmäßiger
Prämien dadurch entstehen, daß Stellen zeit-
weise nicht besetzt sind oder von ihren In-
habern nicht versehen werden, bis auf Höhe
der für die einzelne Stelle veranschlagten Be-
träge, wenn und soweit sie nicht zur Ver-
steuerung der Stellen erforderlich sind, zur Be-
zahlung der Stelle erforderlich sind, zur Be-
zahlung von außerordentlichen Remunerationen
für die unmittelbare oder mittelbare Bei-
tragung an der Wahrnehmung der Geschäfte der
betreffenden Stelle verwendet werden.

* **Schulsaße.** In der gebohenen
Schule wird den Eltern Vernehmungen keine
Nachricht mehr über den Platz, den die Kinder
in der Klasse innehaben, überreicht werden.
Dagegen sollen sogleich nach dem Feste die
Angehörigen solcher Kinder, deren Verlegung
zweifelhaft ist, hiervon benachrichtigt werden,
damit in dem kommenden Vierteljahr viel-
leicht noch diese und jene Klasse aufgefüllt
werden kann.

* **Vom Domkapitel.** Das Winter-
fest unter 3 königlichen Domkapitelmannen
sind gestern, Dienstag, in den Räumen des
„Livoli“ statt. Der festlich erleuchtete Saal
zeigte dieses Mal zwar nicht das Bild stürz-
lich bedrückter Lage, wie im vorigen Jahre,
doch war es sehr gut besetzt, und man sah
unter anderen die Exzellenzen Herrn Re-
gierungspräsident von Diest und Herrn
Landeshaupmann Dr. Frey von Wilm-
moski, Herrn und Frau Regierungs-
präsident von Eichenart-Wolke, Herrn
und Frau Landrat Graf und Gräfin
v. Hausdoville, Herrn Stadtrat Dr.

Sturmflut.

Ein Roman aus gewählten Landen.
Von Reich Treiben.

15] Nachdruck verboten.
So, in allerhand Gedanken und Er-
innerungen versunken, liegt er in eine dunkle
Seitengasse ein und befindet sich bald in der
schmalen aufwärtsstrebenden Davidstraße,
welche hineinführt in die Jerusalem-
erbäuliche Welt — in das Ghetto.

Hier, auf all den engen Gassen, zwischen
Unmassen von Spulanten, Läden, Gemülden
und Wänden, das nerob geschäftige Treiben
einer zahllosen jüdischen Bevölkerung.
Der Dunst von zusammengebrängten
Menschen durchdringt die heiße Luft. Ueber-
all obenbeübendes Geplapper und Ge-
schrei.

In dieser eigenartigen Atmosphäre taucht
plötzlich der elegante Beduine auf.
Sofort verstummt für einige Sekunden das
Geschnatter.

Stehende Wände neben langen Hafstisch-
nassen blinzeln misrauchen nach dem Ein-
dringling. Gestohle Webwehler, deren nerob
die Finger seuchen nach die charakteristische
Bewegung des Selbstählens machen, haben
die Köpfe über ihre Drahtgitter. In zer-
fallene Lumpen gefüllte Mädchen gucken
wundernd der in dieser Gegend seltenen Ge-
schmung nach.

Undenkbar um das Aufsehen, welches er
im Ghetto erregt, geht der Beduine weiter.

Er muß die Lokalitäten hier kennen; denn
ohne zu fragen oder sich auch nur besonders
umzusehen, tritt er auf ein kleines loch-
artiges Gemälde zu, in welchem eine alte
Magäre mit abgelegten Kleidern Handel treibt.
„Guten Tag, Mutter Rebekka!“ ruft er
sinnlos auf Hebräisch hinein in die muffige
Luft.

Ein hageres Gulengedicht taucht zwischen
Krautblättern, halbzerstörten Hosen und Röcken
auf.

„Guten Tag, gnädigster Herr Abdallah!“
freilich es erhebt zurück. „Hab schon lange
nicht die Ehre gehabt!“

Und mit tiefen Blicken will sie den
Beduinen hereinkomplimentieren.
Doch Abdallah winkt hochtoll ab.

„Laßt nur! Laßt!... Wie geht es
Euerm Jaak?“

„Schlecht! Immer schlecht!“ erwidert die
Alte im Bimmerton. „Hab neuerdings einen
Krug genommen, einen sehr geschickten Doktor,
wie man mir sagt. Der tuter sehr an
meinem armen Jungen herum. Aber ob's
was helfen wird!“

Und die Alte zuckt mit den Achseln und
schneuzt sich gedankvoll.

„Geht es mit seinem Gedächtnis noch immer
nicht besser?“ fragt der Beduine in an-
scheinend bedauerndem Ton.

„Nein, gnädiger Herr Abdallah! Er hat
keine Gedanken mehr. Alles, was früher
war, ist weggeschwitten aus seinem Kopf.“
„Armer Junge!“ tröstet Abdallah mit ge-

gemachter Teilnahme. Aber in seinen listigen
Augen blitzt es triumphierend auf.

Vermischtes.

* **Aus dem Sperrort**, 19. Dez. Ein schwerer
Unfall ereignete sich auf der Straße
zwischen Wiesen und Heintzschthal. Dort fuhr mit
seinem Wohnwagen der Gumnulitzer Weigel aus
Offenbach in der Richtung nach Heintzschthal. An
einer steilen Stelle der Straße kam der Wagen
plötzlich zum Stillstand und bröhte unkontrolliert.
Weigel sprang aus dem Wagen heraus und stemmte
sich dagegen, um den Fall aufzufangen, dabei wurde
er unter dem Wagen begraben und auf der Stelle
getötet.

* **Leipzig**, 19. Dez. Die Kosten der Feuer-
bestattung hier selbst werden verhältnismäßig
niedrig sein. Der anfänglich vom Rat in Aussicht
genommene Gebäudeterm von 40 Mk. für die Ein-
führung hier wohnhafter Personen soll nach einem
Antrage der Stadtverordneten, dem der Rat unter
Vorbehalt beigetreten ist, auf 30 Mk. herabgesetzt
werden.

* **Hannberg**, 21. Dezbr. Hier wurde der ver-
heiratete Kaufmann Freiberger von Sempere und
Schottensleben (Hannberg) wegen jahrelanger an ver-
schiedenen Plätzen verübter Betrugschwindelen ver-
urteilt. Außerdem ist der Gauner, der meistens als
Gewin v. Jellow auftrat, des Wädchenhandels ver-
urteilt. Es wurde ihm bereits nachgewiesen, daß
er ein junges Mädchen aus der Witzburger Gegend
nach Nürnberg verschleppt hat.

* **Stuttgart**, 21. Dezember. Das Befinden des
Erafen Heppel hat sich in den letzten
Tagen erheblich gebessert. Die Schmerzen sind
stetig find gemindert. Der Graf muß zwar zur
gänzlichen Ausheilung noch längere Zeit im Hos-
pital bleiben, er darf aber voraussichtlich das
Wohnschloß in Eigenem Gutm hier verbringen.

* **London**, 22. Dez. In dem großen Konfektions-

haus Adring & Hobbs in Clapham
einem südlichen Vorort Londons, brach gestern
nachmittag Großfeuer aus, das in wenigen
Augenblicken das mächtige Geschäftsgebäude in helle
Flammen setzte. Anwesend waren die Eheleute
der für das Wohnschloß präsumiert betrauten
Auslagen, die sofort ein Raub der Flammen wurden.
Unter den anwesenden jungen Männern und
Mädchen entstand große Aufregung, da fast alle
Ausgänge durch die Flammen versperrt waren.
Für die Ausgehenden dieses entsetzlichen Schauspiels
war es verzerrend, die Alerante der jungen
Mädchen zu hören und zu sehen, wie sie an den
Fenstern standen und in Lobesamt gestikulierten.
Mehrere Männer sprangen aus der Höhe herab und
erlitten hierbei schwere Verletzungen. Der Polizei-
 gelang es nur mit Mühe, die aufgeregte Menge
der Anwesenden in Ordnung zu halten. Die
gesamte Feuerwehr war auf dem Platze erschienen.
Arbeitsminister Burns beteiligte sich an dem Rettungs-
werk. Das Feuer breitete sich rasch auf die an-
liegenden Bauhallen aus. Das ganze Geschäfts-
haus stürzte darauf tragend unter einem Feuer-
regen zusammen. Wie sehr steht fest, daß zwei An-
gestellte am Platze den Tod fanden, einer starb bei
der Ankunft im Hospital; 4 Personen sind schwer
verletzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten
noch größer ist, ebenso die der Verwunden, da bei
der großen Aufregung sich nicht feststellen ließ,
wer vermisst wird und die Erlömer erst
durchgeführt werden müssen. Der Brand entstand
vermutlich durch Kurzschluß. — Gerade in dem
kritischen Augenblick, als sich die Flammen setzten,
waren 500 Angehörige und 600 Käufer in den Ge-
schäftsgebäude anwesend. In wenigen Minuten
bildete das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Alle
Anwesenden drängten den Ausgängen aus. Trotz
der vielen Türen konnte sich die Rettung nicht
schnell genug vollziehen. Wie sehr sind 7 Tote und
30 Verwundete geboren. Die Zahl der Vermissten
ist noch nicht bekannt. Man vermutet, eine Liste der
Angefallenen aufzunehmen, um auffindbar zu machen,
wer von ihnen noch fehlt. Der Materialschaden
wird auf mehrere Millionen veranschlagt.

Haare und sonstige Eigenheiten unserer Stadt. In einer kernigen und humorvollen Ansprache begrüßte zunächst Herr Gymnasialdirektor Dr. Hübner die Gäste in herzlicher Weise. Dann spielte unsere Stadtkapelle unter der Leitung ihres energischen Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Fretel, die Ouverture zu „Till“ von Rossini, die das von Herrn Oberlehrer Fischer zusammengestellte und eingeleitete Programm der Schillerfeier stimmungsvoll einleitete. Darauf sprach der Oberkondamner Hinkelstein den von Oberlehrer Fischer verfassten Prolog. Nun sang der Gymnasialchor unter Herrn Musikdirektor Schumann: „Mit dem Pfeil dem Bogen“, es folgte die Deklamation des Schillerischen Gedichtes „Ehnhuch“ (Schmidt O III.) und „Die Worte des Glaubens“ (Fäßlein U II.) und Schillers Ode, komponiert von Romberg, mit feinstimmiger und anspruchsvoller Orchesterbegleitung der Festsänger Kapelle, trefflich dirigiert von Herrn Musikdirektor Schumann mit Deklamation von Fäßlein (U II.) und Fäßner (U II.) schloß den ersten Teil ab. Besondere Hervorhebung verdient die gefangliche Durchführung der Meisterstücke durch den Oberprimaner Hönneke. Der zweite Teil wurde eröffnet durch die Deklamation des Schillerischen Gedichtes: „Die Teilung der Erde“ (Rädner O II.) und den Schluß des Gedichtes „Die Ahnfrau“ (B. Rameyer U I.) Daran schlossen sich zwei Deklamationen in Reklam, nämlich ein Chor aus der Braut von Messina (Schmidt O II und Müller U II.) und Wallensteins großer Monolog. (Karl Rameyer U I.) Darauf folgte die Auf- führung der 4ten Szene des 1ten Aktes aus Till, in der Rädner (O II.) den Stauff- sacher, Mähring (O II.) den Walter Fritsch und Matthe (O II.) den Welschthal spielten. Fells Monolog in der hohen Gasse bildete den Schluß des zweiten Teils. Die Darstellungen der Schiller fanden lebhaften Beifall und waren wohl auch der Anerkennung wert. Besonders hervorgehoben seien die Leistungen des Wallenstein, der Teufelspeer, namentlich Melschthal und vor allen Tills. Nachdem man sich durch Speise und Trank gestärkt hatte, widmete sich die Jugend mit besonderer Freude und Hingabe dem dritten Teil, dem Tanz, während die älteren Damen und Herren den Abend mit Diskussionen und in angeregter Unterhaltung verbrachten. Um 1 Uhr war das schöne Fest zu Ende.

Zum Tode des Königs Leopold.

Brüssel, 22. Dez. Es wird gemeldet, daß die drei Töchter des Königs Leopold alle Schritte tun werden, um in den Besitz des gesamten Nachlasses ihres Vaters zu gelangen. Sie werden nicht nur gegen die Baronin Vaughan, sondern auch gegen jene von dem Monarchen im November gegründete Gesellschaft vorgehen, der er seine nicht veräußerten Vermögensgegenstände, Kunstwerke und sonstigen Wertgegenstände vermacht. Man schätzt jetzt sein hinterlassenes Vermögen auf 250 Millionen Francs ein. — Von anderer Seite wird dazu gemeldet: Mehrere Prozesse im Zusammenhang mit dem Testament des Königs werden bereits angekündigt. Der Anwalt der Prinzessin Louise hat alle Mitglieder der neugegründeten Gesellschaft zur Verschönerung von Landhäusern (Société des Sites) — diese Gesellschaft wurde mit einem Kapital von 12 1/2 Millionen Francs gegründet — benachrichtigen lassen, daß sie vor Gericht Klage einbringen über ihre Beteiligung an der Gesellschaft ablegen müssen. Desgleichen hat sich der Notar, vor welchem der vorstehende Gesellschaftsvertrag abgeschlossen worden ist, Anmeldeung geben lassen, die Akten der Gesellschaft nicht aus den Händen zu geben. Ferner heißt es, daß gerichtliche Verfügungen gegen verschiedene Hofchargen angestrengt werden, welche in den letzten Jahren Stroh- männer des Königs in den verschiedenen Gesellschaften gewesen sind, die der König ge- gründet hatte und in die er den größten Teil seines Vermögens gestiftet hatte.

Mailand, 22. Dezbr. Wie der Pariser Berichterstatter des Mailänder Blattes „Secolo“ meldet, wird die Prinzessin Clementine von Belgien sofort nach Ablauf des Trauerjahres dem Prinzen Viktor Napoleon heiraten. Der verstorbene König Leopold hatte sich bei seinen Lebzeiten einer solchen Heirat ganz energisch widersetzt und erklärt, er werde niemals in eine Ehe zwischen einer belgischen Prinzessin mit einem französischen Kronprinzen einwilligen.

Paris, 21. Dez. Die Pariser Reporter haben natürlich nichts Ulligeres zu tun ge- habt, als die Geschwister der Baronin Vaughan ausfindig zu machen; denn die

Baronin interessiert sie weit mehr, als der verstorbene König. So berichten sie denn heute, daß eine Schwester der Baronin die Obsthändlerin Laouette ist, eine zweite Schwester, Frau Besore, hat einen Blumen- stand in einer Marktallee, eine dritte Schwester, Frau Juliette Berger, ist an einen Keller verheiratet; sie ist infolge eines Nerveneleidens gelähmt. Sie hatte früher einen Getränk. Den zwei letzten Schwestern geht es gut. Die eine betreibt einen Groß- handel in Südfrankreich, die andere ist Rentnerin und bewohnt ihr eigenes Haus. Diese beiden bleiben den Berichterstattern un- zugänglich. Die ärmeren Schwestern sind alle auf die Baronin nicht gut zu sprechen. Sie hat, sagen sie einmütig, kein Herz. Klammert sich um ihre Familie nicht und läßt alle Briefe unbeantwortet. Der einzige Bruder, Leopold Delacroix, ist Keller in einem Bierhaus des Glaspalastes. Er allein äußert sich freundlich über seine Schwester und erklärt sich ritterlich bereit, ihr Beschüzer zu werden, wenn sie als eine alleinstehende, schwer gepflügte Witwe eines Verteilbares be- dürftig, der ihr zur Seite steht. Besonders erbittert ist die obenerwähnte Obsthändlerin Frau Laouette. Sie bewohnt eine kleine Stube mit anstoßender Küche in der Passage d'Angoulême, wofür sie 220 Francs Jahres- miete bezahlt und ernährt sich rechtlich als Obsthändlerin der Albert-Markthalle. Sie ist, wie der „Voss. Zig.“ berichtet wird, eine kräftige, adrette Frau mit rötlich-schwarzem, sorgsam gewelltem Haar und lebhaften Augen, und sie hat die sprichwörtliche Gewandtheit des Mundwerks der Pariser Gallendamen. Sie gibt gern Auskunft über ihre zu- rühm, Rang und Reichum gelangte Schwester. „Karoline“, sagt sie, „ist die jüngste der Familie. Wir waren dreizehn Kinder. Wir sind noch sieben lebende Geschwister. Unser Vater hieß nicht Baroix, wie jetzt manche Zeitungen schreiben, sondern Delacroix. Er war auch nicht Tücherhändler in Vulfareit, sondern Weinführer in einer Ein-angie-ler. Doch um auf Karoline zurückzukommen: sie war vier- zehn Jahre alt, als unsere Eltern starben. Zwei von unseren älteren Schwestern zogen sie dann auf. Ich bin mit ihr seit ihrer Kindheit nicht wieder beizammen gewesen. Wir haben sehr wenig Zuneigung zu ein- ander gehabt. Seit Jahren habe ich sie nicht gesehen und nur durch andere von ihr ge- hört. Ich weiß nichts von ihrem Leben. Ich weiß nicht, wie und wo sie den König Leo- pold kennen gelernt hat. Das letzte Mal sind wir beim Begehensbegännis unseres Vaters zusammengekommen.“ — Frau Laouette zehnte auf das Bildbild ihres Vaters, das vor ihrem Spiegel zwischen Rahmen und Glas hängte. Der Ausleger konnte einen Anruf des Erkennens nicht unterdrücken — ein Mann mit energischem Gesicht, großer Nase, schief blühenden, schmalen Augen, einem langen, breiten, weißen Bart — ganz und gar das Bild Leopolds II. Frau Laouette bemerkte den Ausdruck des Widnisses auf den Besucher und sagte: „Sie finden wohl, daß er ihm ähnlich sieht? Ja, alle, die diese Photographie gesehen haben, machen dieselbe Bemerkung. Wie gesagt, von Karo- line habe ich seit Jahren nichts gesehen und gehört. Alles, was ich von ihr habe, ist dies.“ Sie zeigte auf ein kleines Delge- mälde an der Wand, das eine ungemein leichtgeschürzte junge Person darstellte. Auf die Frage, ob sie wohl glaube, daß die Baronin sich künftig um ihre Familie kümmern und etwas für sie tun wird, lachte Frau Laouette höhnlich. — „Die? Na, da kennen Sie sie schlecht. Sie weiß ganz gut, daß ich von früh bis spät schauke, bei jedem Wetter auf die Märkte laufe, die größte Mühe habe, meinen einzigen Sohn und mich zu ernähren, denn Sie müssen wissen, daß ich jung Witwe geworden bin. Aber sie wird nie das Geringste für mich tun. Aber sie verlangt ich nichts von ihr. Ich bin zum Glück gesund und stark und kann schiffen.“ Solch zeigte sie das Bildbild eines ketten Zungen und sagte: „Sagen Sie, das ist mein Sohn. Er ist jetzt 16 Jahre alt und lernt Weindmarter. Er ist kein Baron, aber er hat gerade Glieder. Er stützt nicht und hat keinen Stummel statt einer Hand.“ — Das sind nämlich die beiden Eigentümlichkeiten, die man dem sechsjährigen Grafen von Ter- nuzen und dem dreißigjährigen Grafen von Wadenstein, den beiden Söhnen des Königs Leopold von der Baronin Vaughan, nachsagt. Diese wenig lebenswürdige Schilderung ent- warf Frau Laouette von ihrer zu Reichum und dem Baronesittel gelangten jüngeren Schwester.

Brüssel, 21. Dez. Prinzessin Louise empfing heute den Besuch ihrer

Schwester und der Gräfin von Flandern. Sodann fuhr die Prinzessin nach dem Palais, wo sie lange am Sarge ihres Vaters kniete, einen Blumenstrauß niederlegte und heftig weinte.

Brüssel, 21. Dez. Die Boffische Zeitung meldet: Nachmittags nach 2 Uhr, als die Besichtigung der Leiche des Königs beendet war, machten Ausgesperre, die zu spät ge- kommen waren, Skandal, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Militär mußte eingreifen. Kleider wurden zerrissen, Plüze eingetrieben, Sockelstränge ausgetauscht, kurz es spielten sich Szenen von ungläublicher Rohheit ab. — Die Angelegenheit der Verheiratung des Königs wird immer mythischer. Da ihm sein Reichsleiter die Kosprechung nicht verlagte, so nimmt man an, daß ihm der König den Beweis einer kirchlich-rechtsgültigen Ehe er- bracht hat. König Leopold hat über die Ver- wendung seiner der Stadt Koburg vermachten Stiftung folgendes verfügt: Es soll ein Mu- seum zur Unterbringung der bisher auf der Weste Koburg befindlichen ornithologischen Sammlung erbaut werden, ferner ein Museum für Heimatkunde errichtet und dem Prinzen Friedrich Josias ein Denkmal gesetzt werden. — In Brüssel verläutet, Prinzessin Louise habe das Schloss Ballincourt bei Paris, das Eigentum der Baronin wird, honor die Prinzessin Louise eintrifft, verlassen. Der Pariser „Matin“ meldet aus Pontotie über die Anlegung der Gerichtsiegel an dem Schloss Ballincourt, daß die Dienerschaft des Schlosses sich dem Akte energisch widersetzt und erklärte, erst der Gewalt weichen zu wollen. Nur unter der Mit Hilfe eines Polizeiaufsehers konnte der Friedensrichter schließlich den Eintritt in das Schloss er- zwingen. Zur gleichen Zeit fuhr aus dem Schlosshofe ein Automobil davon. Man glaubt, daß sich in ihm die Kinder der Baronin befanden. Eine Stunde nach der Anlegung der Siegel kam eine Depeche der Baronin aus Brüssel, in welcher diese der Dienerschaft befiehlt, mit allen Mitteln, und wenn es auch zu schweren Folgen käme, sich der Befehlsnahme zu widersetzen.

Probing und Umgegend.

Burgliebenau, 21. Dez. Einen glücklichen Fang machten Vergleite am Kreuzpunkte der Verbindungsstraßen Bodau- Döllitz und Burgliebenau-Diestau, als sie von der Söldigt Hämtehend, ein fatisches Forstentier, das auf dem Felde dahin- trolte, im Abenddunkel antrafen. Bald war es eingelangt. Kurz darauf lehrte von unserem Orte her ein Fleischmesser aus Merseburg zurück, welcher seinen Verlust schmerzlich bemerkt hatte. Der Wagenver- schluß hatte sich geöffnet und das Tier war aus seiner Faust entpungen. Schnell war es wieder eingegangen und die Leute erhielten für ihre Mühe eine Belohnung.

Sondershausen, 20. Dez. In der Nr. 871 vom 18. Dez. 1909 weiß der „Tag“ zu berichten: „Der 60jährige Gedentag seines Eintritts in das Ober begehrt offiziell am 20. Dezember Fürst Karl Günther von Schwarz- burg-Sondershausen. Der Fürst ist am 7. August 1830 in Arnstadt geboren und am 20. Dezember 1849 zum Leutnant des Schwarzburg-Sondershausenschen Bataillons ernannt worden.“ — Fürst Karl Günther ist bekanntlich als letzter Landesherz der Sonders- hauer Linie vor geraumer Zeit gestorben!

Rechen, 20. Dez. Weil die Schüler- zahl seit 1902 von 65 auf 91 gestiegen ist wurde unter dem Vorbehalt des Regierungsrates v. Rohrscheid eine Sitzung des Schul- vorstandes abgehalten, um über die Anst- lung eines zweiten Lehrers, Beschaffung einer Schulklasse und einer Lehrerwohnung zu beraten. Es wurde beschlossen, den Neubau im Frühjahr 1911 in Angriff zu nehmen.

Wittenfeld, 20. Dez. Das dreißigjährige Mädchen Wesenewski machte sich in einem unbeachteten Augenblicke an der Feuerung eines Ofens zu schaffen und zog sich hierbei derartige schwere Brandwunden an Gesicht und an beiden Unterarmen zu, daß es am anderen Tage darauf vstarrte.

Wittenberg, 20. Dez. Das Gard. - Forp wird seine Wandover im Jahre 1910 in den Kreisen Wittenberg, Herbst und Zer- tchow abhalten.

Waltenried, 20. Dez. Allgemeine Fetterkeit hat der gestrige Schützenball hervorgerufen. Mitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen, als man zum großen Leidwesen der Tanzlustigen feststellen mußte, daß man an einen Hauptfaktor eines Balles, die Musik, nicht gedacht hatte. Da ein Ball ohne Musik nicht gut denkbar ist und Zerfall auch nicht zu beschaffen war, mußten die enttäuschten Festteilnehmer sich wohl

oder läbel in das Unabänderliche fügen und dem Heimweg antreten.

Dobros, 1. Dez. Der Winter- sportplatz hier selbst weiß augenblicklich eine herrliche Winterlandschaft auf. Das Wetter ist prächtig. Schlitten-, Sk-, Rodel- und Bobfahrenbahnen sind an geschritten. Die Schlitten- und Personbeförderung erfolgt durch den elektrischen Aufzug. Der Schnee liegt in einer Höhe von 80 Zentimetern. Es herrscht Frostfreiheit. Der Wald prangt im Raubrot.

Reimar, 21. Dez. Das Hofmarkschall- amt gibt (eben das allgemeine Programm für die Feste) vom 22. bis 24. Januar bekannt. Danach findet der festerliche Einzug des Großherzogepaares am 22. Januar im Anschluß an die Ankunft auf dem Bahnhofs, 2.55 Uhr, statt. Am 23. erfolgt festlichmorgens 10 Uhr die Auffahrt zu dem Festgottesdienst in der Stadtkirche, dann folgt 12 1/2 Uhr die Deklamation der bei Hofe vorgestellten Her- ren und am Abend, nach der Galatafel, die Gala- vorstellung im Hoftheater. Am 24. findet 2.30 Uhr nachmittags der Empfang der Deputationen und 8.30 Uhr abends die Deklamation der Damen statt, woran sich ein Großball anschließt.

Gera, 18. Dez. Ein spekulativer Kopf ist ein Grundstücksbesitzer in Gera der den neuen Karneen ein Grundstück besitzt. Aber über daselbe geht, kommt schneller zur Stadt, als wenn er die Straße geht. Da das Betreten von Grundstücken anderer verboten ist, so erhebt der fündige Grundstücks- besitzer von jeder Person, die über sein Grundstück geht, 3 Pfg. Wegegebühr, und zwar auch abends, wo der Besizer die Gelder mit der Laterne eintrastert.

Weida, 21. Dez. Zu einem schweren Unglücksfall führte hier eine Nachläßigkeit von Ringkämpfern, wie sie in Varietés- theatern stattfinden. Im Restaurant Wieden- burg beschäftigten sich junge Leute mit Ring- kämpfen, die sie in einem Gerar Varietés- garten hatten. Dabei wurde der 21 Jahre alte Willi Karl Worgner so unglücklich zu Boden geworfen, daß er in der Jener Klinik an den Folgen einer schweren Gehir- nerschütterung starb.

Gerichtszeitung.

Zwickau, 20. Dez. Vor der Strafkammer wurde gegen den Rechtsanwält Dr. Stiß als Zwildau wegen fahrlässigen Falliches verhandelt. Der der Anklage zugrunde liegende Tatbestand ist folgender: Der Kaufmann Behrend aus Zwildau verlor im Jahre 1907 einen Prozeß gegen eine Frau Fröhlich auf Zahlung von 4000 Mk. rück- ständiger Miete, bei dem Dr. Stiß ihn vertreten hatte. Dr. Stiß soll nun nach Angabe Behrends diesen im Mai 1908 bestimmt haben, gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung einzulegen, was Dr. Stiß nicht betretet. Er will im Gegenteil von dem Gehrauchs des Rechtsmittels abgesehen und erst auf wiederholtes Drängen Behrends diesem den Willen getan haben. Der Prozeß ging auch in der Berufungsinstanz für Behrend verloren. Nun machte Behrend gegen Dr. Stiß Schadenersatz- ansprüche in Höhe von 75 Mk. geltend, wobei er sich darauf berief, Dr. Stiß habe ihn zur Einlegung der Berufung veranlaßt. Dieser weigerte sich aber, die geforderte Summe zu zahlen und leitete, als er von Behrend deshalb verklagt wurde, am 30. Januar d. J. vor dem Amtsgericht Zwickau einen Ekl dahin, daß er dem Behrend zunächst abgesehen habe, die zweite Instanz anzureufen, und sich erst zum Schluß der Unterredung, als Behrend ihm nochmals die Einlegung der Berufung nahelegte,

**Zum
Weihnachtspunsch**

gehören auch Salem Aleikum-Ci-
garetten. Ihr köstliches Aroma
und ihr edler, mildes Geschmak
tragen wesentlich zur Erhöhung
der Feststimmung bei. Keine Aus-
stattung, nur Qualität. Echtheit
Firma: Orientalische Tabak- und
Cigarettenfabrik

„Yenidze“

Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Ausser in den Preislagen 3 1/2, 4, 5 Pfg.
auch zu 6 S, 10 Pfg. d. St. erhältlich.



daß habe bereit finden lassen. Die Anklage stützt sich nun auf einen Brief, den Dr. Eißig am 23. Oktober d. J. an Wehring gerichtet hat und der Wehring enthält, die die Möglichkeit der Annahme zulassen, die Angaben Wehrings beruhen auf Wahrheit. Von der Auslegung dieses Briefes wird der Ausgang der Verhandlung gegen Dr. Eißig abhängen; weiter aber auch davon, ob dem Hauptbelastungsgenügen Wehrings Glauben geschenkt wird. Wehring liegt in einem Charlottenburger Krankenhaus schwer krank darnieder und ist nicht transportfähig. Da aber auf seine persönliche Vernehmung großer Wert gelegt wird, so wird sich der gesamte Gerichtshof am heutigen Montag nach Charlottenburg begeben, um Wehring dort zu vernehmen. Die Verhandlung soll dann einige Tage später in Jützdau zu Ende geführt werden.

Zum Fall Kwidledt.

* Berlin, 21. Dez. In Kreisen, die den alten Grafen Kwidledt kennen, bezweifelt man, ob er

gegen den Urteilspruch des Oberlandesgerichts überhaupt Berufung einlegen wird. Er lebt überhaupt nicht mehr auf seinem Majorat, sondern er hat seinen Aufenthalt in Karlsruhe bei Berlin genommen und führt dort das Leben eines Sonderlings. Er dürfte sich vielleicht auf den Standpunkt stellen, daß ihm das Majorat, solange er lebt, sicher ist. Eine andere Sache lag vor für die Grafen Kwidledt gegeben, die im Falle des vorzeitigen Ablebens ihres Mannes das Majorat nicht hätte behalten dürfen. Der nunmehr dem Grafen abgeforderte Prozeß wird nicht den Namen Meyer, sondern Prozeß erhalten, da er vor der Beilegung der letzten Bahnwärtersfrau Meyer geboren war. Der Staatsanwalt Müller, der seinerzeit die Verhandlung vertrat, empfindet das Urteil als eine große Genugtuung für sich. Er habe schon unmittelbar nach der Freisprechung da mals, wie er in Erinnerung bringt, die Neuerung getan, daß keine Zivilkammer auf Grund der vorgelegten Beweise zu diesem Urteil gekommen wäre.

Zum Fall Hofrichter.

* Wien, 21. Dez. Das Militärgericht erstattet folgende Aufforderung: Oberleutnant Adolf Hofrichter vom Infanterieregiment Nr. 14 ist in der Nacht vom 18. auf den 19. November mit dem Verlorenzug Nr. 12 um 1 Uhr 1 Minute nachts von Litz nach Wien gefahren. Derselbe hatte einen tüchtigartigen Hund (Mirealeterrier) bei sich und stürzte in 1. Coups des 1. Wagens der 2. Klasse, in welchem sich außer ihm noch drei, nach einer anderen Version zwei Herren in Zivil befanden. Diese sind jedenfalls noch vor Litz in diesen Zug eingestiegen, da sie beim Einsteigen des Oberleutnants Hofrichters in Litz im Coups alle geschlafen haben. Die genannten Herren werden dringend erludt, ihre Adresse dem Garnisonsgericht Wien 8. Bezirk (Vernalgergürtel) ehestens bekanntzugeben.

Meines Feuilleton.

* Cool in Europa. Seit dem Tage, an

dem Dr. Cool aus dem Gefängnis der New-Yorker verhaftet worden ist, sind allerlei unkontrollierbare Gerüchte über ihn verbreitet worden. Jetzt ist die erste authentische Nachricht eingetroffen. Er landete am 11. Dezember auf der „Caronia“ in Neapel. In den nächsten Tagen beabsichtigt er, sich nach Kopenhagen zu begeben, um vor der wissenschaftlichen Korporation der Universität seine Ansprüche, daß er den Nordpol erreicht habe, persönlich zu verhandeln.

Seelig's kandieter Korn-Kaffee
Vollkommenster Kaffee-Ersatz.

Wilhelm Fuhrmann,
Seifenfabrik, Markt 4,
empfehlend:
Feinste Toiletteseifen u. Parfümerien,
Weihnachtskerzen aus Bienenwachs,
Seller Wachsstock
nichtträufelnde Stearinbaumkerzen
Cerefin-, Kompositions- und Paraffinbaumkerzen.
Reizender Christbaumschmuck
in größter Auswahl.
Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee usw.
zu billigsten Preisen.
Wunderkerzen
Kabattparmarken auf alle Waren.

Weihnachtsgeschenke
Floridana = Waiglöschchen, Violetta
Regia, Fedora, Parma-Beilchen,
von Lohse - Berlin.
Riviera-Beilchen, Kaiser-Linde, Iris Arosa
von Jünker und Godehart.
- Blüten-Tropfen u. Parfüm in fester Form -
neueste Erfindung.
n. Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohse, Schwarzlose,
Zünger u. Godehart, Berlin, v. Mouton u. Bergmann.
Kölnisch-Wasser gegenüber dem Füllschloß.
empfehlend **Oscar Leberl**
Burgstrasse 18.
Drogen, Ger., Parfümerien.
Rabatt wird bar in Abzug gebracht, das getrennende und lästige
Einflehen von Rabatt-Marken fällt dadurch fort.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Zweigniederlassung Merseburg.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen,
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,
Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Ver-
sicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene
Depots unter gesetzsmässiger Haftung der Bank,
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Stahlkammer.

Landwirt, 35 Jahre alt, 6000
Mark Vermögen,
wünscht sich in Landwirtschaft ein-
zusetzen. Bitte m. einem Hund
nicht ausgef. Off. r. unt. B. N. 400
postlagernd Bad Sulza erbeten.
Machlatus
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Dreischmashinen
eine sehr gut erhaltene mit Spiel,
eine davon jahrbar mit Schüttelzug
hat billig abzugeben
Maschinenfabrik W Rosch
Merseburg.
Stadttheater in Halle.
Donnerstag, den 23. Dezember,
abds. 7 1/2 Uhr: Die Dollar-
Prinzessin.

Eustav Rensch, Halle a. S., Poststrasse 4.
- Rensch-Passage -
Grösste Auswahl schöner Geschenke.
Praktische Geschenke.
Waschmaschine mit Untertrieb M. 38.-
D. R. G. M.
Bester Gardinenspanner m. Klammern.
Kein Lädieren der Wäsche mehr.
M. 15.-
3walzige Wäschrolle M. 52.-
Neu! Panzer-Wringmaschine, Untere Walze aus neuem Metall, bester Heissring M. 25.-, 2 Jahre Garantie. Andoro System von M. 12.- an.
Spiritusplatte mit Regulierung, f. vernickelt, M. 8.50.-
Praktische Geschenke.

Jagdverpachtung.
Die Jagdgründe der Gemein-
de **Wüstentusch** soll
Sonntags, den 8. Januar
nachmittags 3 Uhr
(nicht, wie irrtümlich mitgeteilt,
um 10. Januar) im **Gast-
hause zu Wüstentusch** öffentlich
verpachtet werden.
Die Bedingungen liegen vom
23. Dezember 1909 bis 6. Januar
1910 in meiner Wohnung
öffentlich aus.
Einsprüche gegen diese Be-
dingungen können während der
Anstehungsfrist beim Kreis-
auschuss in Merseburg erhoben werden.
Einsprüche, die d. 21. Dezbr. 1909,
Der Jagdvorsteher.
Röfster.

Bekanntmachung.
Die Jagdgründe auf den Grund-
stücken des gemeindefreilichen Jagd-
bezirks der Gemeinde **Klein-
görschen** soll selbständig ver-
pachtet im Rohmei'schen Gasthause
hierbei am 28. Dezember 1909,
nachmittags 3 Uhr verpachtet
werden.
Die Jagdbedingungen liegen bei
dem Unterzeichneten vom 12. Dezember
1909 bis 26. Dezember 1909 zur
Einsicht aus.
Einsprüche gegen diese Jagd-
bedingungen können während der
Anstehungsfrist beim Kreis-
auschuss in Merseburg erhoben werden.
Klein-görschen, d. 20. Dezember 1909.
Der Jagdvorsteher.
Kolbe.

200 Mrg. Rüben
auch in kleineren Posten zum An-
bau 1910. R. Rödel, Halle a./S.
Röntgenstr. 27 I.
Feldverpachtung
in Neuschau.
Ein Plan über der weißen Brücke
von ca. 8 Morgen und ein Plan
über dem Kirchsteig von ca. 9
Morgen gutes Ackerland soll auf
12 Jahre neu verpachtet werden.
Näheres bei F. W. Kunth in
Merseburg.

Frisch eingetroffen:
1a russische Hasenwägen
a W. 70 W. 2.
alte Hasenwägen
a W. 2.50.
große wilde Kanin
a W. 1.20.
ferner id. u. frische:
**Hasenkleine
Rehkleine**
empfehlend
Emil Wolff, Rossmarkt.

Rotwein vom Saß
a Liter 85 Wfg. (2933)
Bernhard Oeltzschner
Merseburg.

Stoffe
off
off
off
off
off
off
für Frauenböden, Anzüge, Bett-
Bettdecken, Männerhosen, Jacketts-
Anzüge, Costümstücke usw. ausbe-
weglich billig bei
C. Kosera, a. d. Geisel.

Theatermalerei
Franz Heineke, Hannover.
Untertailen (gestrichelt, Zerlos-
lagen, Watif).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf.

Jagdverpachtung.
Die Jagdgründe der Gemeinde
Cröllwitz soll Montag, den
10. Januar 1910, nachmittags
6 Uhr öffentlich verpachtet werden.
Die Bedingungen liegen vom
25. Dezember 1909 bis 8. Januar 1910
in meiner Wohnung öffentlich aus
3 der Jagdgründe kann gegen die
Art der Verpachtung und die Jagd-
bedingungen während der Anstehungs-
frist beim Kreisauschuss in Merse-
burg Einspruch erhoben werden.
Cröllwitz, den 23. Dezember 1909.
Der Jagdvorsteher.
Wetterke.

Billige Spielwaren.
Um zu räumen, verkaufe sämtliche
Spielwaren zu
herabgesetzten Preisen.
Puppen, Puppenstuben, Küchen,
Kaufläden, Festunen, Eisen-
bahnen, Soldaten, Aufziehsachen
usw.
Kurt Karius.
Brühl 4.

Neujahrskarten
mit Namensdruck
in sauberster Ausführung
zu billigen Preisen empfiehlt
Albert Bruns,
Breitestr. 1.
Papierhandlung und Druckerei.
Halleische Straße 23
ist die hochverehrte Wohnung
per sofort, bezw. 1. Januar 1910 zu
vermieten. Näheres durch den Sach-
verwalter **Fried. M. Kunth**, II.
Ritterstr. 9.

Warnung.
Hierdurch warne ich jeder-
mann, meiner Frau etwas zu
borgen, da ich keine Zahlung
leiste.
Franz Friedrich
in Burgliebenau.
Gottesdienst-Anzeigen.
Dom. Freitag, den 24. Dezember
(Weihnachtsfesttagabend), nachmittags
4 Uhr: Weihnachtssandacht (Diatoms
Buttle).
Neumarkt. Freitag, den 24. Dez.
nachmittags 5 Uhr: Christfest.
Pastor Volt.

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu besonders billigen Preisen in enormer Auswahl.

- === **Tafel- und Teegedecke** — **Tisch- und Tafeltücher** ===
- Handtücher** — **Taschentücher** — **Bettdecken**
- Bettbezüge** — **Bettinletts** — **Betttücher**
- === **Leib-Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.** ===
- **Wollene Strümpfe** — **Handschuhe** — **Tricotagen** —
- **Capotten** — **Mützen** — **Sweaters** —
- **Tischdecken** — **Schlafdecken** — **Reisedecken** —
- === **Teppiche** — **Felle** — **Vorlagen** — **Läufer** — **Matten** ===

Gelegenheitskäufe und Weihnachts-Sonder-Angebote in allen Abteilungen.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11. Telefon 58.

Müller's Hotel
Anschank des Kgl. Hofbräu München
und Pilsener Urquell.

Strandschlösschen.
Am 1. Weihnachtsfeiertage
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
große
Eröffnungs-Konzerte
(Festkonzerte)
ausgeführt von der **Martranzstädter Stadtkapelle.**
Es ladet dazu ergebenst ein
William Herrfurth, Gastwirt.

Hallescher Bankverein
von **Kulisch, Kaempff & Co.**
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Halle a. S. — Weissenfels a. S. — Gera.
Commandite Naumburg a. S.
Aktienkapital Mk. 15 000 000.
Rücklagen rund Mk. 4 000 000.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
Scheckverkehr.
Kreditbriefe auf ausländische Plätze.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Stahlkammern.
Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amtes Wien.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien. (2912)

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin**
in Tuben und Dosen.
„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzauer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Empfehle alle Sorten
Salat-Kartoffeln.
Eine Ladung prima
Neuskäuter Salatkartoffeln
(Quedlinburger Gegend)
sowie desgleichen
Magnum bonum
ebenfalls, trifft in Mitteleuropa, ein und
bitte um rechtzeitige Bestellung.
Freygang,
Grosse Ritterstrasse 7.
H. Scheibenz.
u. **Schlenderhönig**
empfiehlt
Lehrer Kuntzsch, Karlsruh. 13.

Um mein Lager von
Baumbehang,
zu räumen,
verkaufe von heute ab
zu
herabgesetzten Preisen.
Außerdem empfehle ich
H. Bonbonnieren und
Tafelschokoladen.
Anna Schulze
Domstr. 9. Domstr. 9.

Es ladet mich herzlichst
Gänse
bis zu den heiligen 25. empfiehlt
Frau Schmidt,
Stummel Tor. (2934)

Carl Gieseuth's
Handelslehranstalt,
Halle a/S., Sternstrasse 10,
beginnt neue
Tages- und Abendkurse
für Herren und Damen zur
Ausbildung in kaufm., landw. u. ge-
werbl. Buchführ., Maschinenschreib.,
Schönschrift, Stenographie, Kontor-
praxis, Sprachen etc.
täglich.
Honorar mässig.
Nur Einzel-Unterricht.
Fernruf 3013.
— Prospekte gratis. —
Vieljährige beste Empfehlungen.

Osw. Rosberg
Juwelier.

Mein
ständiges Lager
bietet in
grosser Auswahl
Weihnachts-
Geschenke
zu allen Preislagen
in aparten, modernen
Mustern.

Maercker & Co., Halle a. S.
Inhaber: **Hermann Maercker**
Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage)
vis a vis den Franckeschen Stiftungen
Flügel,
Pianos
und
Harmoniums
erstklassig. Fabrikate
in Gehäusen
vom einfachsten bis
zum elegantesten.
Grosse Auswahl in
allen Preislagen.

Langjährige
Garantie.
Ratenzahlungen
(ohne Preisaufschlag)
nach Wunsch
des Käufers.
Gebrauchte Pianos
werden in Zahlung
genommen.
Reparaturen,
Stimmungen
prompt und billig.
Piano-Verleih-Institut.

Modell-
Dampfmaschinen
Elektromotore
Heissluftmotore,
Betriebsmodelle dazu.
Laterna magica
solide Ware (2700)
in grosser Auswahl bei
Otto Unbekannt
Halle a. S., 1 a Grosse Ulrichstrasse 1 a.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.